

Sozialausschuss

Protokoll Nr. SOA/06/2009

über die öffentliche Sitzung am 09.07.2009,
Rathaus, Sitzungszimmer 601

Beginn : 19:30 Uhr
Ende : 22:00 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Frau Petra Wilmer

Stadtverordnete

Frau Doris Brandt

Frau Marion Clasen

Frau Nina Holers

Herr Bela Randschau

Frau Karen Schmick

beratendes Mitglied

Bürgerliche Mitglieder

Frau Nadine Levenhagen

Herr Werner Segelken-Voigt

Frau Martina Strunk

weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Christof Schneider

Seniorenbeirat

Sonstige, Gäste

Frau Sevim Lehnert

Herr Hans Peter Weiß

Herr Boris Wissmann

Netzwerk Migration

Netzwerk Migration

Netzwerk Migration

Verwaltung

Herr Hanno Krause

Frau Cornelia Heitmann

Frau Birgit Reinhold

Frau Gabriele Fricke

Frau Anja Gust

FBL III

FDL III.2

FD IV.4

Gleichstellungsbeauftragte

Protokollführerin

Es fehlen entschuldigt

Bürgerliche Mitglieder

Herr Gerd Smith

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Anträge zur Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls Nr. 05/2009 vom 09.06.2009
5. Vorstellung des Netzwerkes Migration und Integration in Ahrensburg
6. Ev.-Luth. Spielgruppen **2009/060**
- Einvernehmen zur Aufnahme in den Bedarfsplan des Kreises Stormarn -
7. Bereitstellung der Kosten für die Umsetzung von energetischen Sanierungen bei Einrichtungen der frühkindlichen Infrastruktur im Rahmen des Konjunkturprogramms II **2009/083**
- Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe gemäß § 95 d GO -
8. Zweigruppiger Krippenanbau an die Kindertagesstätte Pionierweg, Pionierweg 17 **2009/086**
9. Kostenausgleich für Hamburger Hortplätze **2009/094**
10. Verschiedenes
- 10.1. Jugend im Rathaus 2009
- 10.2. Ferienbetreuung
- 10.3. Förderung der U-3-Kinder in Kindertagesstätten
- 10.4. Ahrensburger Dialog
- 10.5. Geschwisterregelung in Kindertagesstätten

1 Einwohnerfragestunde

Frau Tamena regt an, dass die Verwaltung eine Liste über abgelehnte Anträge für Vereine und Verbände führen solle.

Herr Hausmann, Elternvertreter der Kita Schulstraße, verteilt das Protokoll der Elternvertreterzusammenkunft vom 24.06.2009 und berichtet über die Ergebnisse. So seien die Elternvertreter einstimmig übereingekommen, dass die Stadt Ahrensburg mehr Betreuungsplätze im Bereich von Krippe-, Elementar- und Hortangeboten braucht. Gebe es ausreichend Plätze, wäre die Elternzufriedenheit höher, weil dem Wunsch- und Wahlrecht Rechnung getragen werden könnte und außerdem auch die Geschwisterregelung nicht ständig thematisiert würde. Aus Sicht des Elternvertreeters stellt der Verweis der Stadtvertreter auf die Tagespflege für Eltern keine zufrieden stellende Lösung dar. Für Krippenkinder mag die Tagespflege passend sein, jedoch wenn die Kinder älter werden und in die Schule kommen, kann eine Tagespflegestelle den Bedürfnissen dieser Kinder (z. B. Schularbeitenhilfe) oft nicht mehr gerecht werden. Insbesondere dann nicht, wenn parallel noch Kinder in anderen Altersgruppen betreut werden.

Eine Neubürgerin aus dem Neubaugebiet Bornkampsweg meldet sich ebenfalls zu Wort und teilt dem Sozialausschuss mit, dass im kommenden Frühjahr ca. 20 bis 30 neue Kinder von 0 bis 14 Jahren nach Ahrensburg ziehen werden. Für diese Kinder sind derzeit keine Betreuungsplätze vorgesehen. Sie möchte von der Politik und der Verwaltung wissen, wie diese dieses Problem zu lösen gedenken.

Die Verwaltung führt hierzu aus, dass die Hortplatzsituation in Ahrensburg in diesem Jahr recht unproblematisch ist. Fast alle Kinder konnten in Horten versorgt werden. Im Krippenbereich stehen jedoch 75 Kinder auf der Warteliste, die weder durch Krippenplatz noch in der Tagespflege versorgt werden konnten.

Die Verwaltung merkt aber auch an, dass ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz erst ab dem 01.08.2013 für Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr in Kraft treten wird. Bis dahin hat die Stadt Ahrensburg die Aufgabe, noch rd. 135 Plätze zu schaffen. Im Bereich der Elementarkinder hat sich die Stadt Ahrensburg eine Versorgungsquote gesetzt. Aktuell liegt die Versorgungsquote bei 96 %, d. h. beinahe alle Kinder im Elementaralter sind mit einem Kindergartenplatz versorgt worden. Nicht versorgt worden sind zurzeit die Kinder, die nach dem 01.08. (Beginn des neuen Kindergartenjahres) erst das 3. Lebensjahr vollenden. Zum Zeitpunkt der Platzvergabe haben diese Kinder noch keinen Rechtsanspruch, sodass vorrangig die zu versorgen sind, die schon 3 Jahre alt sind. Kinder, die nach dem 01.08. das 3. Lebensjahr vollenden, stehen zurzeit auf der Warteliste. Um diese Kinder auch versorgen zu können, wird es vielleicht erforderlich sein, die Gruppenstärken um 1 Kind auf 21 Kinder pro Gruppe zu erhöhen.

Auf Nachfrage erläutert die Verwaltung, dass Grundsatzentscheidung der Stadt Ahrensburg ist, die Gruppenstärke bei 20 Kindern zu halten. In Aus-

nahmefällen kann im Einvernehmen mit dem Träger eine Gruppe aus 21 oder 22 Kindern bestehen. Bei mehr als 22 Kindern ist eine Ausnahmegenehmigung des Kreisjugendamtes erforderlich.

Die Verwaltung ergänzt hierzu auch, dass im Falle, dass Elementarkinder unversorgt bleiben, die Stadt Ahrensburg Kostenausgleiche für Kindergartenplätze außerhalb von Ahrensburg leistet.

Stadtverordnete Schmick regt im Rahmen dieser Diskussion an, dass Eltern, die insbesondere eine Betreuung für ihre Krippen- oder auch Hortkinder benötigen, sich durch Zusammenschluss gegenseitig unterstützen könnten.

Nach 30 Minuten wird die Einwohnerfragestunde geschlossen.

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

3 Anträge zur Tagesordnung

Die Verwaltung beantragt, den festgesetzten Tagesordnungspunkt 8 nicht als Beschlussvorlage zu behandeln, sondern als Bericht der Verwaltung und als Kenntnisnahme des Sozialausschusses.

Es wird beantragt, die Vorlage 2009/094 aufgrund ihrer Dringlichkeit als Tagesordnungspunkt zu behandeln. Hierfür ist eine 2/3-Mehrheit erforderlich.

Abstimmungsergebnis: 7 dafür

Auf Antrag wird darüber abgestimmt, ob diese Vorlage in nicht öffentlicher Sitzung behandelt werden soll.

**Abstimmungsergebnis: 1 dafür
7 dagegen**

Über die gesamte Tagesordnung wird abgestimmt:

**Abstimmungsergebnis: 7 dafür
1 Enthaltung**

4 Genehmigung des Protokolls Nr. 05/2009 vom 09.06.2009

Das Protokoll ist genehmigt.

Anmerkung der Verwaltung:

Das Protokoll Nr. 04/2009 soll nach der Sommerpause noch beschlossen werden.

5 Vorstellung des Netzwerkes Migration und Integration in Ahrensburg

Herr Weiß vom Netzwerk Migration und Integration in Ahrensburg stellt sich, die Netzwerkmitglieder, Frau Fricke, Herrn Wissmann, Frau Lehnert und Frau Tamena, vor. Er berichtet über das ehrenamtliche Engagement für Menschen, die aus anderen Kulturen in Ahrensburg leben. Zusammen mit anderen Institutionen setzt sich das Netzwerk für deren Integration ein. Hierzu werden Feste veranstaltet und Informationsbroschüren herausgegeben. Das Netzwerk für Migration und Integration hat sich eine eigene interne Satzung gegeben, in der die Aufgabenstellung, die Zielsetzung und der Handlungsumfang definiert sind. Laut Statistik leben zurzeit in Ahrensburg ca. 5 % Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Zahl ist jedoch insoweit verfälscht, als dass nur Menschen erfasst werden, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit innehaben. Die tatsächliche Zahl liegt bei ca. 8 %, weil nämlich Spätaussiedler und andere Menschen, die im Laufe der Jahre die deutsche Staatsbürgerschaft erworben haben, nicht erfasst sind.

Das Netzwerk möchte erreichen, dass sich die Menschen aus anderen Kulturen hier in Ahrensburg willkommen fühlen. Es möchte Sprecher für die Interessen der Migranten sein.

Herr Wissmann ergänzt hierzu, dass auch die Bundesregierung einen nationalen Integrationsplan beschlossen habe. Hiernach sollen Menschen mit Migrationshintergrund schon von kleinst auf in Kindertagesstätten, z. B. durch Sprachförderung in den Schulen, in der Ausbildung gefördert und unterstützt werden, damit sie die gleichen Chancen haben wie andere Kinder und Jugendliche ihres Alters auch.

Das Netzwerk für Migration und Integration berichtet im Einzelnen über die Maßnahmen und Projekte, die sie zusammen mit der Institution „Kompass“ und „Blauer Elefant“ in Ahrensburg für ihre Zielgruppe anbieten.

Nach Abschluss der Vorstellung bedanken sich die Sozialausschussmitglieder.

Frau Wilmer begrüßt insbesondere die enge Zusammenarbeit mit anderen Netzwerkgruppen, wie z. B. „trotz Alter“ oder der Institution „Kompass“. Auf Wunsch der Sozialausschussmitglieder werden Ansprechpartner vom Netzwerk für Migration und Integration genannt:

Frau Testorp von „Kompass“ als Vorsitzende des Netzwerkes, Telefon 999 099, oder Herr Weiß, ehrenamtliches Mitglied des Netzwerkes, Telefon 5 36 76.

**6 Ev.-Luth. Spielgruppen
- Einvernehmen zur Aufnahme in den Bedarfsplan des
Kreises Stormarn -**

2009/060

Die Verwaltung stellt die Beschlussvorschläge vor und ergänzt den Beschlussvorschlag 3, dass diese Regelung analog für alle Spielgruppen in Ahrensburg gelten soll, die mit in den Bedarfsplan aufgenommen werden möchten.

Auf Nachfrage der Stadtverordneten Brandt erklärt die Verwaltung, dass der Jugendhilfeausschuss am 30.09.2009 erneut tagen wird. Erfahrungsgemäß entscheidet der Jugendhilfeausschuss im Einvernehmen mit der Gemeinde. Zurzeit ist für alle aber noch unklar, wie das beitragsfreie Kindergartenjahr konkret abgewickelt werden soll. Vorgaben vom Land oder vom Kreis gibt es derzeit noch nicht.

Frau Holers regt an, im speziellen Fall der Spielstunden St. Johannes e. V. nicht das Ahrensburger Gemeindegebiet, sondern das Kirchspielgrenzgebiet, das Straßenzüge von Ammersbek noch beinhaltet, in der Finanzierungsvereinbarung zu berücksichtigen. Aus ihrer Sicht sollte es keine Trennung einer Kirchenspielgruppe geben, nur weil einige Mitglieder auf der Ammersbeker Straßenseite leben.

Über diesen Antrag wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:	1 dafür
	3 dagegen
	4 Enthaltungen

Anschließend wird über die 3 Beschlussvorschläge abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:	Alle dafür
-----------------------------	-------------------

7 Bereitstellung der Kosten für die Umsetzung von energetischen Sanierungen bei Einrichtungen der frühkindlichen Infrastruktur im Rahmen des Konjunkturprogramms II 2009/083
- Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe gemäß § 95 d GO -

Frau Reinhold, Architektin der Stadt Ahrensburg, stellt die energetische Sanierungsmaßnahme am Gebäude der Kindertagesstätte Pionierweg vor. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1965, als es als Kinderheim mit 2 Einliegerwohnungen für Kindergärtnerinnen, errichtet worden war. Vor Jahren wurden schon einmal die Fenster saniert, der Sanitärbereich erneut und 2005 bekam das Gebäude eine neue Heizungsanlage. Die nun anstehende energetische Sanierungsmaßnahme sieht eine Komplettsanierung der Außenhülle vor, um bis zu 54 % Brennstoff einzusparen. Gleichzeitig könnte diese Sanierungsmaßnahme mit dem Anbau von 2 Krippengruppen einhergehen. Anhand vorliegender Pläne erläutert Frau Reinhold das mögliche Projekt sowie die erforderlichen Maßnahmen, die damit einhergingen.

So würde durch den Anbau die Baugrenze geringfügig überschritten werden. Nach Einschätzung von Frau Reinhold sei dieses nur wenig problematisch, weil keine Nachbarn unmittelbar betroffen sind. Jedoch müsste der derzeit teilöffentliche Spielplatz sowie ein Wanderweg zum Naturschutzgebiet verlegt werden. Mit der energetischen Sanierungsmaßnahme könnte auch die Forderung der Brandverhütungsschau umgesetzt werden, die für die Einliegerwohnung über der Kindertagesstätte eine F-30-Tür und einen direkten Zugang ins Freie fordert. Zurzeit muss der Mieter der Wohnung durch den offenen Flur des Kindergartens, um in seine Wohnung zu gelangen.

Auf Nachfrage erklärt Frau Reinhold, dass sie, sofern der Krippenanbau nicht beschlossen würde, die gesamte Fassade komplett dämmen würde.

Stadtverordnete Brandt bittet die Verwaltung darum, sofern der Kindergartenbetrieb durch eine Sanierungsmaßnahme beeinträchtigt wird, die Eltern möglichst früh darüber zu informieren.

Über die Beschlussvorschläge wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Alle dafür

8 Zweigruppiger Krippenanbau an die Kindertagesstätte Pionierweg, Pionierweg 17 2009/086

Fachbereichsleiter, Herr Krause, berichtet über den derzeitigen Fehlbetrag von ca. 6 Mio. € im Haushalt der Stadt Ahrensburg. Neben der bisherigen Haushaltssperre, die die Bürgermeisterin für bestimmte Projekte erlassen hat, muss die Stadt weiter Kosten einsparen. Aus Sicht der Verwaltung sollte nach dem derzeitigen Sachstand der Krippenanbau an der Kindertagesstätte Pionierweg nicht beschlossen werden. Im Hinblick auf den zukünftigen Rechtsanspruch der am 01.08.2013 für Kinder ab dem 1. vollendeten Lebensjahr in Kraft treten wird, muss über den Anbau jedoch weiter nachgedacht werden.

Nach dieser Ausführung geben die Sozialausschussmitglieder einstimmig folgendes Votum ab: In Anbetracht der aktuellen Haushaltslage soll das Projekt „Anbau Krippengruppen an der Kita Pionierweg“ im Rahmen der Haushaltsberatung für 2010 neu behandelt werden. Der Anbau der Krippengruppen ist gewollt, kann zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht realisiert werden.

Aufgrund der vorliegenden Beschlussvorschläge stellt die Ausschussvorsitzende Wilmer folgende Änderungsanträge:

1. Dem Gleichbehandlungsgrundsatz Rechnung tragend müssen auch andere pädagogische Konzepte bei der freien Schulplatzwahl und einer Hortplatzwahl berücksichtigt werden.
2. Ein Kostenausgleich darf nur dann geleistet werden, solange Ahrensburger Hortplätze nicht leer stehen.
3. Die Kosten für auswärtige Hortplätze dürfen nur geringfügig von den Kosten der Ahrensburger Hortplätze abweichen.

Hierzu schlägt Stadtverordnete Schmick vor, dass Ahrensburg einen maximalen Kostenausgleich bis zur Höhe der eigenen Hortplatzkosten trägt. Auswärtige Hortplätze, die teurer sind als die in Ahrensburg, müssen die Eltern in ihrer Differenz dann selbst bezahlen.

Es folgt eine kontroverse Diskussion, in der die Sozialausschussmitglieder einerseits zum Ausdruck bringen, dass sie den Eltern die Hortbetreuung durch die Schulplatzwahl in Hamburg gern ermöglichen würden, andererseits jedoch große Bedenken in Anbetracht der Haushaltslage haben und der Ungewissheit darüber, wohin sich diese freiwillige und soziale Kostenübernahme entwickeln kann, wenn künftig noch andere Eltern derartige oder ähnliche Betreuungsangebote in Anspruch nehmen möchten.

Stadtverordnete Brandt stellt den Änderungsantrag, dem freiwilligen und sozialen Kostenausgleich, wie in der Beschlussvorlage formuliert, für die genannten 5 Fälle für 1 Jahr zu bewilligen. Weil dieser Änderungsantrag als der weitestgehende betrachtet wird, wird hierüber abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:

**7 dafür
1 Enthaltung**

10 Verschiedenes

10.1 Jugend im Rathaus 2009

Der Fachbereichsleiter, Herr Krause, trägt vor, dass bisher durch das Projekt „Jugend im Rathaus“ 21 Anträge der Kinder und Jugendlichen angenommen und 22 abgelehnt wurden (Die Ergebnisse wurden bereits an alle verteilt). Er berichtet über die Problematik, dass es schwierig ist für die Verwaltung, „Jugend im Rathaus“ personell gut zu betreuen.

Auf Vorschlag der Stadtverordnete Holers soll deswegen insbesondere die Politik mehr eingebunden werden. Die Gleichstellungsbeauftragte, Frau Fricke, regt an, das Projekt „Jugend im Rathaus“ zu stückeln, damit die Verwaltung nicht 5 Tage am Stück in ihrer eigentlichen Aufgabenstellung behindert wird.

Die Sozialausschussmitglieder nehmen dies zur Kenntnis und bitten die Verwaltung, die Fraktionen einzuladen, um notwendige Änderungen beim Projekt „Jugend im Rathaus“ zu planen.

10.2 Ferienbetreuung

Die Verwaltung teilt mit, dass aufgrund der geringen Anmeldezahlen das Projekt „Ferienbetreuung Sommer 2009“ nicht zustande gekommen ist. Es wird jedoch versucht, das Ferienprojekt in den Herbstferien zu beginnen.

10.3 Förderung der U-3-Kinder in Kindertagesstätten

Die Förderungsmöglichkeiten liegen dem Protokoll als Anlage bei.

10.4 Ahrensburger Dialog

Die Verwaltung verteilt an alle Fraktionen das Informationsheft „Ahrensburger Dialog“.

10.5 Geschwisterregelung in Kindertagesstätten

Stadtverordnete Brandt möchte in Anlage an das Protokoll wissen, wie viele Familien in Ahrensburg durch die fehlende Geschwisterregelung betroffen sind, d. h. mehrere Einrichtungen anfahren müssen.

Anmerkung der Verwaltung:

Es handelt sich konkret zum neuen Kindergartenjahr um eine Familie, die zwei Einrichtungen anfährt und dies auch nur, da die entsprechende Betreuungszeit dort nicht mehr angeboten wird.

Andere bekommen für das Geschwisterkind keinen Platz, nehmen aber ein Angebot in einer anderen Einrichtung nicht an. Dies sind ca. 3 bis 5 Fälle.

Petra Wilmer
Vorsitz

Anja Gust
Protokoll